

KAI WOLF

ZEITLUPEN & URWERKE



13. Februar - 27. März 2016

KUNSTHAUS
Wiesbaden

Grußwort

Kai Wolf darf mit Recht als eine der eigenwilligsten unter den profilierten Künstlerpersönlichkeiten der Region gelten. Mit seiner Konzentration auf kinetische Objektkunst nimmt er eine eigenständige Position ein, die sich durch ihre unverwechselbare Bildsprache auszeichnet, wie die Schau in der Aula des Kunsthauses eindrucksvoll erfahrbar macht.

Nach einem Studium der Kunstwissenschaften in Frankfurt absolvierte er als wesentliche Ausbildung die Hauptklasse Bildhauerei & Plastik bei Prof. Dr. Wolf Spemann und gründete sehr bald schon die PHRIX Künstlergemeinschaft in Hattersheim, wo er auch heute höchst produktiv arbeitet. Neben der kinetischen Objektkunst umfasst sein Oeuvre skulpturale Objekte, Maschinenskulpturen, Rauminstallationen und Lichtinszenierungen.

Mit etlichen Einzelausstellungen, Beteiligungen an Gruppenausstellungen sowie Werken für den öffentlichen Raum ist seine Präsenz seit 1998 – als das Kunsthaus Wiesbaden im Rahmen der Veranstaltungsreihe BLOCK erstmals einige seiner Werke zeigte – zu beachtlichem Umfang angewachsen.

Kai Wolfs kinetische Objekte entstehen unter Verwendung oft geschichtsträchtiger Fundstücke; einmalige Gebrauchsgegenstände erhalten eine neue Bestimmung als zusammenwirkende Teile eines Kunstwerks, das durch den Einsatz modernster Technik ein – häufig sogar klingendes – Eigenleben entwickelt.

Der Künstler vermittelt uns mit seinen bewegten und bewegenden Werken vor allem, wie wichtig es ist, dem Vergehen der Zeit und dem Umgang mit dem flüchtigen Gut Zeit Aufmerksamkeit zu widmen – heute mehr denn je.

Dabei drängt er uns keineswegs Botschaften auf. Neben der Eindringlichkeit ist Kai Wolfs Leichtigkeit im Umgang mit seinen Themen nicht zu unterschätzen. Oft legen schon die Titel seiner Arbeiten ein Augenzwinkern nahe.

Ich freue mich also, um mit Wolf Spemann zu sprechen, dass Kai Wolf mit dieser Ausstellung „uns an seinem unerschöpflichen Repertoire überbordender Phantasie teilhaben lässt“.

Der Ausstellung wünsche ich Aufmerksamkeit und Erfolg und danke allen, die daran mitgearbeitet haben.

Rose-Lore Scholz
Kulturdezernentin







ZEITLUPEN & URWERKE

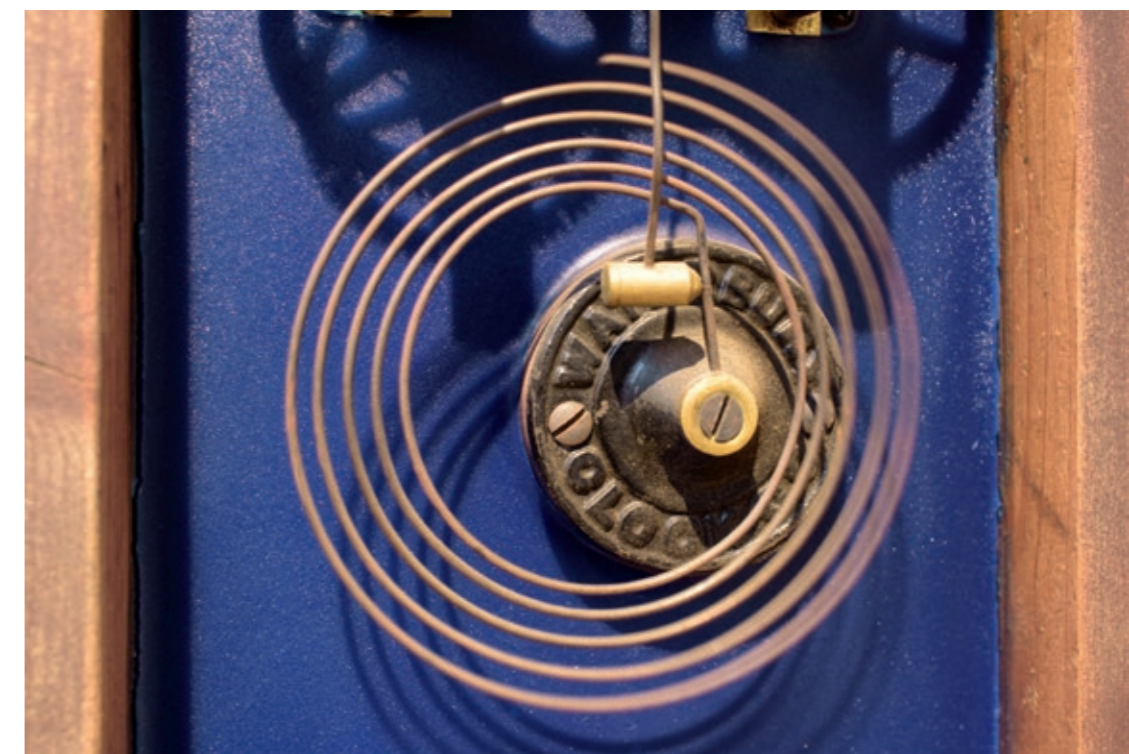
Bei der Ausstellung „Zeitlupen & Urwerke“ zeige ich sich langsam bewegende Klangobjekte und urige Maschinenskulpturen. Diese kinetischen Objekte habe ich aus Materialien gefertigt, die an sich schon von der Vergänglichkeit alles Seienden künden. In die Kunstwerke werden antike und bereits benutzte Gegenstände integriert, die das Charisma des jahrelangen Gebrauchs tragen. Die verwendeten Gegenstände erzählen bereits ihre eigene Geschichte und wirken wie eine kunstethnologische Reise durch die wichtigsten Aspekte der menschlichen Kulturgeschichte. Da sind ausgemusterte Geräte aus dem Senckenbergmuseum Frankfurt, da ist ein Schrein aus einer Salzburger Sakristei, ein altes Seilbahnrad aus den berühmten Marmorsteinbrüchen in Carrara, ein Waterbury-Uhrwerk von 1874, Holzleisten für den Bronzeguss aus Heidelberg, ein ausgedientes Sandsteinkreuz vom Mainzer Hauptfriedhof und vieles mehr.

Die aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen stammenden Fundstücke werden augenzwinkernd in Bewegung und Beziehung, manchmal auch zum Klingen gebracht. Auf diese Weise erzählen die Kunstwerke auf überlagerter Ebene eine neue, von mir erfundene Geschichte. Der Kontrast von spielerischen, manchmal humorvollen Elementen und der Ernsthaftigkeit in der Auseinandersetzung mit den Themen spielt dabei für mich eine tragende Rolle. Zu mannigfachen Assoziationen ermunternd, versuche ich symbolhaft eine eigene Weltsicht zu entwickeln, die durch die kinetischen Objekte ausgestrahlt wird. Im Inneren der urig wirkenden Objekte verbirgt sich zum Teil modernste Elektronik. Vorerst unsichtbare physikalische Phänomene wie Magnetismus, Hochspannung und Hochfrequenzfelder werden verwendet, um eine Neuinterpretation herbeizuführen und scheinbar gegensätzliche Dinge in Einklang zu bringen. Archaik und moderne Technik werden ebenso miteinander verknüpft wie Magie und Wissenschaft. Einige meiner Kunstwerke wirken wie urige Uhrwerke, die mit elektrisch angesteuerten Bewegungen, Melodien, Klängen und Geräuschen versehen sind.

Diese Uhrwerke bewegen sich anders als die normale Uhr. Dadurch transformieren sie die Zeitwahrnehmung und fordern den Betrachter auf, meditativ zu verweilen, den Klängen zu lauschen, Assoziationen schweifen zu lassen und die Zeit regelrecht zu vergessen.

Die Zeit – das soll gezeigt werden – ist das, was vergeht und zugleich als Einziges unvergänglich ist. Zeit ist das, was fortschreitet und dabei doch stets bleibt. Zeit ist das einzig Unvergängliche.

Kai Wolf







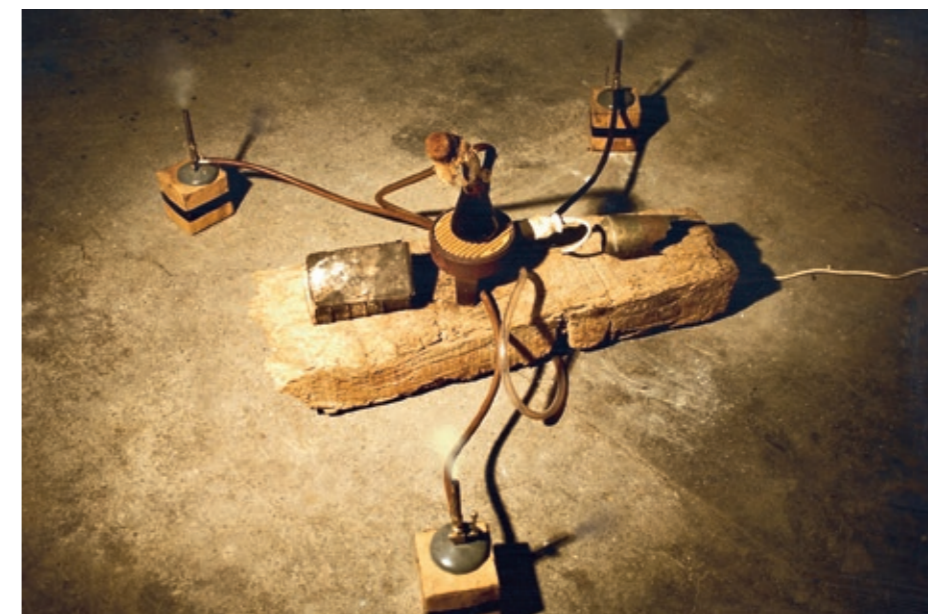
Kinetische Kunst – Kai Wolf

Der erste Schritt zur Entstehung der Objekte und Environments von Kai Wolf ist das selektive Suchen und Entdecken von Fundstücken. Gegenstände und deren Formen und Farben und vor allem auch die Geschichten, die diese Dinge hinter sich haben, lösen in Kai Wolf Assoziationsketten aus. Seine überschäumende Phantasie wird in der Begegnung mit den gefundenen Dingen freigesetzt. Alte Balken und Kisten, ausgemusterte Geräte aus Landwirtschaft und Industrie bilden Objekte, die durch Hinzufügung von elektrisch gesteuerten Geräuschen und langsamen, meditativen Bewegungen nicht nur die räumliche, sondern auch die zeitliche Wahrnehmung des Betrachters ansprechen. Die direkte Menschendarstellung spielt bei Kai Wolf eine untergeordnete Rolle, stattdessen geht es um Gegenstände unserer Kultur, die auf Menschenwerk und menschliche Zustände hindeuten.

In der Zusammenstellung seiner Objekte überwiegen alte Gegenstände, die durch ihre historische Bedeutung aufgeladen sind. Er konfrontiert aber auch das Alte mit dem Neuen und scheut nicht davor zurück, den ästhetischen Reiz des einen der kühlen Nüchternheit des anderen gegenüberzustellen.

Eine Polaritätsbeziehung wird deutlich: die Polarität zwischen Vergangenheit und Gegenwart, die Verbindung naturwissenschaftlicher Errungenschaften mit Relikten archaisch wirkender Kulturformen.

Die Arbeiten von Kai Wolf gehören zur Objektkunst, häufig mit kinetischen Effekten bereichert und einer Affinität zum Surrealismus. Kai Wolf steuert die Objektkunst inhaltlich in voller Breite an, seine Werke deuten auf ein intellektuelles Spiel hin, sehen Sie z. B. die „Weihrauchmaschine“. Ein Essayist könnte darüber viele Zeilen schreiben und Gedanken aneinanderreihen, die quer durch die Kulturgeschichte wandern. Hören Sie sich die Utensilien an, aus denen das Objekt entstanden ist: Holzbalken, Stöfchen, Glaskolben mit Weihrauch, Gebetsbuch, Granatsplitter, Bunzenbrenner, Schachteln einer ehemaligen Waffenfabrik und eine Motorluftpumpe. Die Kombination dieser Dinge fordert die Phantasie geradezu heraus.



Was die Objekte von Kai Wolf auszeichnet, ist das ästhetische Gespür, mit dem er die Klaviatur bespielt und uns an seinem unerschöpflichen Repertoire überbordender Phantasie teilhaben lässt.

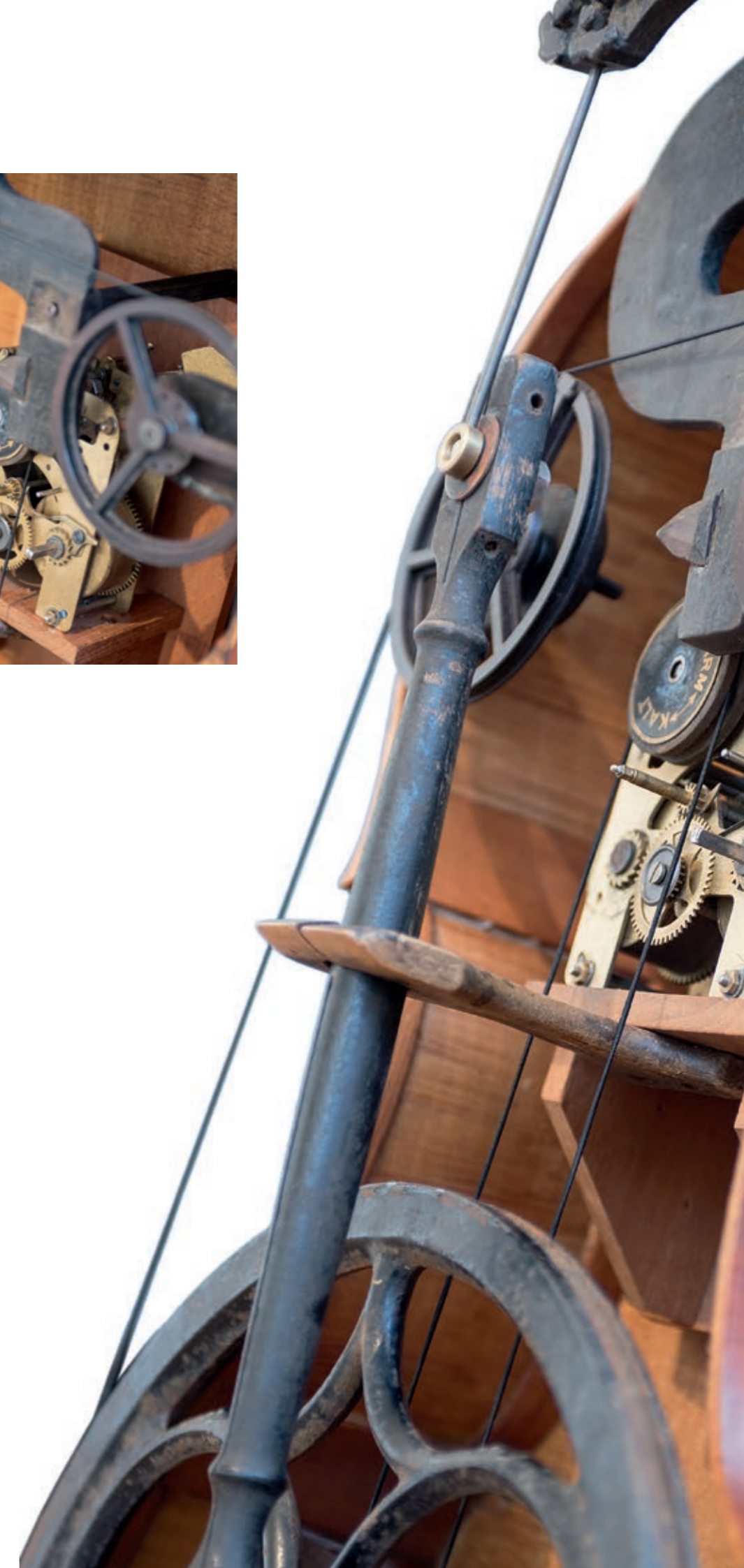
Dr. Wolf Spemann





In einem abgedunkelten Raum befinden sich drei kinetische Objekte, bei denen Bewegung durch Hochspannungsphänomene erzeugt wird. „Engelsmusik“, „Glücksbarometer“ und „Eine kleine Nachtphysik“ heißen die Objekte, die Entladungsgeräusche, Leuchterscheinungen und Blitze mittels 40.000 Volt Hochspannung generieren. Eine Jakobsleiter, Teslaspulen und Geissleröhren werden mit einer antiken Engelsfigur und anderen sakralen Utensilien verknüpft, um die Polarität von Wissenschaft und Mystik zu veranschaulichen. Allein die verwendete Jakobsleiter verweist auf zwei Bedeutungen: Hier dient sie als physikalisches Instrument, um Blitze aufsteigen zu lassen. Im biblischen Sinne bezeichnet sie Jakobs Vision, in der er zwischen Himmel und Erde Engel auf- und absteigen sieht.









KAI WOLF

KÜNSTLERISCHE KURZVITA

Geboren am 27. April 1966 in Grevenbroich

1988–1997 Studium der Kunstwissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main
Abschluss: Magister Artium

1990–1993 Hauptklasse Bildhauerei & Plastik bei Prof. Dr. Wolf Spemann

seit 1988 über 50 internationale Ausstellungen, 8 Kataloge, 6 Förderpreise, über 10 Werke im öffentlichen Raum

seit 1999 Mitglied beim Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Wiesbaden e.V.
Mitglied beim Kulturforum Hattersheim e.V.
Dozent im Bereich Bildhauerei/Objektkunst an verschiedenen Institutionen sowie Kurse in Carrara/Italien

seit 2002 Mitglied bei der PHRIX-Künstlergemeinschaft.
Künstlerischer Schwerpunkt: Bildhauerei, kinetische Objektkunst, skulpturale Objekte, Maschinenskulpturen, Rauminstallationen, Lichtinszenierungen

Kai Wolf lebt in Hofheim und arbeitet als freischaffender Künstler in Hattersheim am Main



WERKE IM ÖFFENTLICHEN RAUM:

3 Objektskulpturen „Sonne, Wind und Wasser“, Hannover

„Keltenkreisel“ Hattersheim am Main

„Keltenstelen“ im Keltenpark, Hattersheim am Main

Lesepult und Osterkerzenständer für die Matthäuskirche, Hattersheim am Main

Restauration und Modifikation des Kreuzes für die Matthäuskirche, Hattersheim am Main

Pendel-, Wand-, Decken- und Außenleuchten für die Matthäuskirche, Hattersheim am Main

- sowie zahlreiche ephemere Licht- und Klanginszenierungen

AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS (AUSWAHL):

2015 „Dinamico“, Stadtgalerie Bad Soden

2014 „Zeitmaschinen & Gebetsmühlen“, Main-Taunus-Galerie im Landratsamt Hofheim
Stadtgalerie Bad Soden; Galerie Elzenheimer, Schwalbach
Kanzlei Wilhelm, Düsseldorf

2013 „Take five“, Hattersheim am Main

„Windart Travemünde“, Lübeck

2012 „Movimiento“, Artlantis-Galerie, Bad Homburg

„Positionen der Objektkunst“, Ulm

Galerie Kley, Hamm

2011 „Hier stimmt die Chemie“, PHRIX-KG, Hattersheim am Main

2010 Städtisches Hansági-Museum Mosonmagyaróvár, Ungarn

„Gelobtes Land“, Galerie im Nassauer Hof, Hattersheim am Main

„Art flexum 2010“, Künstlersymposium in Mosonmagyaróvár, Ungarn

2009 „Art flexum 2009“, Künstlersymposium in Mosonmagyaróvár, Ungarn

2008 „Vier Künstler aus Wiesbaden“, Städtische Galerie Kfar Saba bei Tel Aviv, Israel

2007 „Zeit-Materie-Form“, Galerie im Nassauer Hof, Hattersheim am Main

2006 „PhriXmas“, PHRIX-Künstlergemeinschaft, Hattersheim am Main

2005 „Alter & Tod“, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

2004 „Alles dreht sich“, Amthof-Galerie, Bad Camberg

2003 Casino an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

2002 „BAR jeder Vernunft“, 40 Jahre Fluxus und die Folgen, Fluxus Freunde Wiesbaden

„Miniatur in der Bildenden Kunst“, Städtische Galerie Fürstenwalde, Berlin

2001 „Kommunikation“, Rosenborn Galerie, Kelkheim

„BURG-ART“, Ausstellung auf der Burg Eppstein

2000 „3 Plus“, Ausstellung im Hessischen Landtag, Wiesbaden

„Fünf von Sieben“, Kunsthaus Wiesbaden

1999 „Kunst im Weinberg“, Neroberg Wiesbaden

„Hommage an Schopenhauer - Bilder in der Denkbar“, Frankfurt am Main

1998 „ZusammenKunst“, BBK Wiesbaden

„BLOCK“, Kunsthaus Wiesbaden

1997 „Vogelfrei“, Galerie Garten, Darmstadt

Galerie Brockovski im Kulturkammergut, Nürnberg

1996 Kulturwerkstatt Germaniastraße, Frankfurt am Main

1995 Galerie Kunstpunkt in Darmstadt

„GrünZeit“, Appel & Art, Darmstadt

1994 „Kinetische Objekte“, Atelier Neun in Mainz

„Arthouse im Rathaus“, Ingelheim am Rhein

www.kaiwolf.info

Impressum

Herausgeber:

Kulturamt Wiesbaden K.d.ö.R.,

Schillerplatz 1–2, 65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 450 468 10

bildende.kunst@wiesbaden.de

www.wiesbaden.de/kunsthaus

Ausstellung: Kunsthaus Wiesbaden,

Schulberg 10, 65183 Wiesbaden

12. Februar 2016 bis 27. März 2016

Ausstellungskonzept: Wolfgang Schliemann, Kai Wolf

Projektleitung: Dr. Isolde Schmidt,

Christine Wagner-Hübinger

Technische Leitung: Wolfgang Gemmer

Texte: Wolf Spemann, Kai Wolf, Wolfgang Schliemann

© Fotos:

Kai Wolf: Seite 2 unten, 11, 22 und Rückseite

alle anderen Fotos: Patrick Bäuml

Layout und Herstellung: Patrick Bäuml

Auflage: 500

Druck: mww.druck und so GmbH

